jobjournal 2011

RegioVision GmbH Schwerin

Für Arbeitsuchende, Migranten und Unternehmen in Schwerin und Westmecklenburg

MEMO-JobMentoring

Neue Angebote für Menschen mit Bildungsdefiziten Seite 7 – 10

Arbeitsplätze für 50plus

Beispiele aus der Region Seite 12 – 13

Soziales Europa

Ideen aus Dänemark und Österreich Seite 14

Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Perspektive 50plus Beschäftigungspakte in den Regionen
Xenos Integration und Vielfalt
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland

Inhalt

Neue Lernwege: Mentoring-Modelle 03
Interview mit Pamela Buggenhagen vom Verbundprojekt „MEMO"

Internationale Fachtagung 04

Netzwerke zur Integration von Migranten 05

Aus der Praxis der Integrationsarbeit 06

MEMO – 07
Projekt für Menschen mit mangelnder Grundbildung

Best Practice – Beispiele zur Vermittlung in Arbeit im Projekt MEMO 08/09

Stabilisierende Gruppen im Projekt MEMO 10

Perspektive 50plus und die Unternehmen mit Weitblick 11

Vermittlungen im Projektverbund QuEo-Perspektive 50plus 12/13

Soziale Integration und Arbeitsmarkt in Europa 14

Das Team der RegioVision 15

Angebote der RegioVision 16

IMPRESSUM

Herausgeber:
RegioVision GmbH Schwerin
Am Margaretenhof 28 • 19057 Schwerin
Telefon: (0385) 20 03 14-10
Telefax: (0385) 20 03 14-29

Redaktion:
Jürgen Brandt (V.i.S.d.P.)

Satz und Layout:
maxpress pr+werbeagentur
GmbH & Co. KG
Friedrich-Engels-Straße 2a
Telefon: (0385) 7 60 52-0
Fax: (0385) 7 60 52 60

Auflage: 1.600 Exemplare

Die im Jobjournal veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck von Fotos, Grafiken, Artikel und Anzeigen bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber und der Redaktion wieder.

Foto privat

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das JobJournal der RegioVision GmbH Schwerin geht in das 6. Jahr seines Erscheinens und stellt Ihnen, wie gewohnt, interessante Aktivitäten, Initiativen und gute Beispiele der Integration von Arbeitslosen vor.

Wir sind sehr froh, dass neben den von Arbeitslosigkeit betroffenen Menschen auch die Arbeitgeber der Region zu den treuen Lesern zählen. Die Zahl der mit uns kooperierenden Unternehmen ist über die Jahre ständig gewachsen. Das versetzt uns in die Lage, etwa ein Drittel der oft sehr lange arbeitslosen Kunden seriös und erfolgreich in Arbeit zu vermitteln. Besonders die älteren Arbeitsuchenden sind häufig überrascht, dass es durchaus noch Chancen auf bezahlte Arbeit gibt. Gerade bei der Beschäftigung Älterer hat es in den letzten Jahren ein deutliches Umdenken bei den Unternehmen gegeben. Höher als das Alter werden die anwendbaren Fähigkeiten und die Motivation der Bewerber bewertet.
Eine in diesem Zusammenhang sehr erfreuliche Nachricht: Das Bundesprogramm Perspektive 50plus ist verlängert worden. Damit können die JobCenter in Westmecklenburg und ihre regionalen Partner, zu denen die RegioVision GmbH Schwerin in der Landeshauptstadt gehört, über das Projekt QuEo weiterhin besondere Hilfen für ältere Langzeitarbeitslose anbieten.

In diesem Heft möchten wir ganz besonders auf eine Gruppe von Arbeitssuchenden aufmerksam machen, die wegen Lernschwächen, komplizierter Familienverhältnisse oder sozialer Ausgrenzung erhebliche Defizite in der Grundbildung aufweisen. Diese Schwächen haben notwendige schulische und berufliche Abschlüsse verhindert. Sie werden von den Betroffenen selbst häufig verdrängt oder vertuscht, haben aber fast immer negative Auswirkungen auf Beschäftigungschancen am Arbeitsmarkt. Ein Forschungsprojekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung hat sich dieser Problematik angenommen. In Schwerin und Westmecklenburg wurde das Projekt MEMO gefördert. Mit erstaunlichen Ergebnissen, wie die Koordinatorin Pamela Buggenhaben im Interview auf Seite 3 berichtet. Im Innenteil haben wir dem Projekt vier weitere Seiten gewidmet.

Viel Spaß beim Lesen des JobJournal 2011.

Ihr

Jürgen Brandt

Jürgen Brandt

Geschäftsführer der RegioVision GmbH Schwerin

Neue Lernwege: Mentoring-Modelle

Interview mit Pamela Buggenhagen,

Koordinatorin des Verbundprojektes „MEMO"

Foto privat

Frau Buggenhagen, Sie koordinierten 3 Jahre das Verbundprojekt „Neue Lernwege: Mentoring-Modelle zur Entwicklung persönlicher Lebenschancen und zur gesellschaftlichen Integration durch nachholende Grundbildung – MEMO". Was versteckt sich hinter dem langen Projekttitel?

Pamela Buggenhagen: Zentrales Ziel des Verbundvorhabens war die Entwicklung, Erprobung und Verstetigung berufsbezogener Grundbildung für erwachsene Arbeitslose und Beschäftigte in Unternehmen. Es ging um ein spezielles Angebot für Menschen, die in ihrer Schulzeit nur mangelnde bzw. fast gar keine Kenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen (der sogenannten Grundbildung) erworben haben. Sie haben auch erschwerten Zugang zum Arbeitsmarkt. Man könnte denken, es kann sich dabei ja nur um sehr wenige handeln, die unser deutsches Schulsystem durchlaufen und trotzdem diese Probleme haben. Rechnet man aber den angenommenen prozentualen Anteil von 4-6 % der Bevölkerung für eine Stadt wie Schwerin aus, dann stehen dahinter ca. 4.800 funktionale Analphabeten.

Haben die Betroffenen in einer Arbeitswelt, wo es in der Regel ja nicht ohne Lesen und Schreiben geht, überhaupt eine Chance, Arbeit zu finden?

Pamela Buggenhagen: Nicht alle funktionalen Analphabeten verlassen die Schule ohne einen Abschluss. Ihre Grundbildung in den Bereichen Lesen, Schreiben und Rechnen ist allerdings so lückenhaft, dass die Aufnahme einer Arbeit oder Ausbildung nicht gelingt. Die meisten älteren Analphabeten haben nach der Schule eine un- oder angelernte Beschäftigung aufgenommen. Oftmals waren sie mehrere Jahre in einem Unternehmen tätig, bis die Notwendigkeit einer Fort- oder Weiterbildung bestand, die sie aufgrund der mangelnden Grundbildung vermieden. Die Folgen sind Erwerbslosigkeit und/oder kurzfristige Beschäftigungen in Hilfstätigkeiten. Grundbildungsdefizite erschweren daher nicht nur den Einstieg, sondern auch den Wiedereinstieg in das Erwerbsleben. Hier aber setzte unser Verbundvorhaben MEMO an, wir wollten eine berufliche Perspektive den Bemühungen um nachholende Grundbildung voran stellen.

Und hat das funktioniert?

Pamela Buggenhagen: Die Betroffenen fanden über die Arbeit zum Lernen. Das war nicht einfach, da viele Unternehmen eher die hochqualifizierten Fachkräfte brauchen. Aber in Zeiten, wo Fachkräfte nicht mehr in Hülle und Fülle zu finden sind, beginnt ein Umdenken, ob man nicht auch gering Qualifizierten Chancen einräumt, ja, sie sogar unterstützt. Von Anfang an wurde einer intensiven und individuellen Begleitung der Betroffenen eine besondere Bedeutung beigemessen. Die Mentoren haben für individuelle Probleme auch individuelle Lösungen gefunden.

Wie verlief aus Ihrer Sicht das Vorhaben beim Partner RegioVision GmbH?

Pamela Buggenhagen: Die RegioVision hatte die schwere Aufgabe, Teilnehmer zu begleiten, die hinsichtlich ihrer Voraussetzungen und Defizite in der Grundbildung außerordentlich heterogen waren. Die ARGE Schwerin hat 12 ihrer langzeitarbeitslosen Kunden die Teilnahme am Projekt ermöglicht, um deren Hauptvermittlungshemmnis, die mangelnde Grundbildung, abzubauen. Hier konnte RegioVision mit ihrer ganzheitlichen Integrationsbegleitung sehr gute Ergebnisse erzielen. Die Gruppendynamik und die Erkenntnis „hier wird das erste Mal mein eigentliches Problem angepackt", haben sehr schnell dazu beigetragen, die Teilnehmer zu motivieren, zu aktivieren und dann auch zu mehr als 50% in Arbeit zu vermitteln. Befragungen in 94 Unternehmen der Region bestätigten, dass die Unternehmen durchaus bereit sind, an Einfacharbeitsplätzen Menschen mit Defiziten in der Grundbildung einzusetzen, wenn diese dafür Arbeitsmotivation und Zuverlässigkeit mitbringen.

Wie wird es nun nach Ende der Projektförderung durch das BMBF weiter gehen? Mit den 12 Teilnehmern kann es ja noch nicht getan sein, oder?

Pamela Buggenhagen: Insgesamt wurden über die Partner des Verbundes 99 Teilnehmer begleitet, also schon eine beträchtliche Anzahl. Aber solange unser Schulsystem es möglich macht, dass man trotz Schulbesuch nicht richtig Lesen und Schreiben gelernt hat, solange muss es die Möglichkeit geben, auch im Erwachsenenalter nachholend lernen zu dürfen.

Wir haben die „Initiative berufsbezogene Grundbildung Mecklenburg-Vorpommern" gegründet, auch um dieser Thematik mehr Nachdruck zu verleihen. Es geht um das Grundrecht auf Bildung, welches unserer Meinung lebenslanges Lernen einschließt.

Die RegioVision hat ihr im Projekt erprobtes Modell weiter entwickelt und im Auftrag der ARGE Schwerin auch schon einen ersten Kurs für weitere Betroffene organisiert. Im Zentrum steht die fachliche Qualifizierung für Menschen, die aufgrund fehlender Schul- oder Berufsabschlüsse sowie mangelnder Grundkompetenzen langzeitarbeitslos sind. Alle Bildungsinhalte berücksichtigen in besonderer Weise die Defizite der Teilnehmer durch spezielle methodische Ansätze. Das Angebot beinhaltet ein berufliches Praktikum und die intensive Betreuung durch Mentoren. Aber auch die anderen am Verbund MEMO beteiligten Partner bauen ihre Kompetenzen auf dem Gebiet der berufsbezogenen nachholenden Grundbildung weiter aus, um professionelle Angebote und stabile Strukturen zur Unterstützung der Betroffenen zu etablieren.

Frau Buggenhagen, vielen Dank für das Gespräch. ■

3. Internationale Fachtagung Migration

„Interkulturelle Öffnung der Gesellschaft – Aufgabe und Chance“

Unter der Schirmherrschaft der Ministerin für Soziales und Gesundheit in Mecklenburg-Vorpommern, Manuela Schwesig, fand am 4. November 2010 im InterCityHotel Schwerin eine viel beachtete Fachtagung der RegioVision GmbH Schwerin zum Thema Migration statt.

Fotos Miriam Voigt

Manuela Schwesig, Sozialministerin MV, Katja Grosche, VHS-Verband (li), Joachim Nüsing, Sozialministerium MV (re)

Caren Gospodarek-Schwenk, Geschäftsführerin des JobCenters Schwerin; Dimitri Avramenko, Integrationsbeauftragter der Landeshauptstadt Schwerin

Dieter Niesen, Dezernent für Finanzen, Sport und Jugend der Landeshauptstadt Schwerin

„Die RegioVision GmbH verfolgt im Rahmen des XENOS-Vorhabens das Ziel, ein positives interkulturell offenes Umfeld in Unternehmen und Verwaltungen in der Region Schwerin und Westmecklenburg zu gestalten. In diesem Umfeld wird die arbeitsmarktbezogene Integration von Menschen mit Migrationshintergrund erleichtert," so Ministerin Schwesig in ihren Grußworten. Die Fachtagung stellte unterschiedliche Ansätze zur Interkulturellen Öffnung aus Mecklenburg-Vorpommern, Deutschland und Europa zur Diskussion. Das Hauptreferat des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen hatte das Thema „Integration von Migrantenjugendlichen in Deutschland - Defizite und Handlungsmöglichkeiten". Als europäischer Gastredner präsentierte Norbert Bichl aus Österreich die Ansätze des Beratungszentrums für Migrantinnen und Migranten Wien. Den hohen Stellenwert, den man dort der Bildung zumisst, demonstrierte Herrr Bichl am Beispiel des Bildungspasses der Stadt Wien. Für die Landeshauptstadt Schwerin bekundete Finanzdezernent Dieter Niesen das große Interesse und die Unterstützung für die Anliegen des Projektes. Der Ausländerbeauftragte, Dimitri Avramenko, zog eine positive Zwischenbilanz zu den in der Landeshauptstadt durchgeführten Interkulturellen Trainings. Der Gastgeber RegioVision GmbH Schwerin stellte gemeinsam mit seinem Projektpartner Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V. erste Befragungsergebnisse zum Interkulturellen Status Quo in Unternehmen, Ämtern und Behörden vor. Bei dieser Kooperation geht es insbesondere um die Integration von Migrantinnen und Migranten in Arbeit.

Ministerin Manuela Schwesig hob dieses Engagement besonders hervor. „Ich freue mich, dass sie mit ihrer Arbeit versuchen, ältere Arbeitslose, Migrantinnen und Migranten sowie Menschen mit mangelnder Grundbildung in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Die dafür notwendigen Kontakte zur regionalen Wirtschaft oder anderen regionalen und nationalen staatlichen und nicht-staatlichen Institutionen wurden zielgerichtet aufgebaut." Im Begleitprogramm stellten sich zwölf XENOS-Projekte aus MV in einer Foyerausstellung vor. Hier konnten sehr gut die ständig wachsenden Kooperationen in unserem Bundesland gezeigt werden. Dieses besondere Engagement in MV wurde auch im Grußwort von Thomas Becker aus dem BMAS gewürdigt.

Insgesamt nahmen 80 Fachexperten, Politiker, Projektmitarbeiter und Gäste teil. Die Fachtagung wurde vom Europäischen Sozialfonds und vom BMAS aus dem Bundesprogramm XENOS gefördert. ■

Von Links: Michael Salber-Seberich, Moderator; Björn Marten, GENRES Neubrandenburg; Jürgen Brandt, RegioVision; Wolfgang Schröder, Unternehmerverband; Achim Pohlmann, Diakonie Wuppertal

Netzwerke zur Integration von Migranten

Migranten besser in den Arbeitsmarkt und damit nachhaltig in unsere Gesellschaft zu integrieren, ist die Maxime verschiedener Netzwerke in denen die RegioVision GmbH Schwerin aktiv mitarbeitet.

Netzwerk der XENOS-Projekte in Mecklenburg-Vorpommern

Die schon 2009 begonnene Zusammenarbeit zwischen den 14 XENOS-Projekten konnte unter Federführung des Ministeriums für Soziales und Gesundheit MV ausgebaut werden. Der dortige XENOS-Koordinator Joachim Nüsing hatte am 03. November 2010 zu einem Landesmeeting eingeladen. Besonders die Themen der Nachhaltigkeit, des Austausches von guten Praxisbeispielen und der Vermeidung von Doppelstrukturen wurden diskutiert. RegioVision arbeitet bereits eng mit GENRES in Neubrandenburg, dem VSP Schwerin, dem CJD Waren und dem Volkshochschulverband zusammen. Dabei geht es um Interkulturelle Trainings, gemeinsame Öffentlichkeitsaktionen, internationale Austausche und neue Ausbildungsfelder im Pflegebereich.

Netzwerk Migration Schwerin

Den im Netzwerk fest verankerten „Arbeitstisch II –Arbeit und Beruf" leitet die Mitarbeiterin der RegioVision GmbH Schwerin, Alla Winkler. Dort wird ein wesentlicher Beitrag zum Integrationskonzept der Landeshauptstadt Schwerin geleistet. Als besonderes Beispiel für eine effektive Zusammenarbeit zwischen regionalen Trägern kann die gemeinsame Entwicklung eines Kompetenzerfassungsbogens gelten.

Foto RegioVison-JB

Claus Wergin, Sozialministerium MV

Bundesweites XENOS-Netzwerk

In Schwerin kamen am 14./15. Dezember 2010 über 400 Netzwerker aus allen Bundesländern zu einer Fachkonferenz zusammen. Staatssekretär Gerd Hoofe vom BMAS berichtete, dass bisher über 42.000 Teilnehmer, darunter 12.000 Migranten in die XENOS-Programme einbezogen werden konnten.

In der Podiumsdiskussion stellte die RegioVision ihr XENOS-Projekt EVA und die enge Kooperation mit dem Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V., GENRES Neubrandenburg und der Diakonie Wuppertal zu Fragen der Integration in Arbeit und der interkulturellen Öffnung vor. ■

Sybille Wilke-Brinkmann vom CJD Waren bei der Projektvorstellung

Aus der Praxis der Integrationsarbeit

Fotos RegioVision GmbH-GM

Der Internationale Schachgroßmeister Henrik Danielsen, Island, beim Simultanschachturnier anlässlich der Interkulturellen Woche 2010 in Schwerin

Foto RegioVison-JB

Herr Bunimov in der Synagoge der Jüdischen Gemeinde Schwerin

Integration gelingt immer dann am besten, wenn sie praxisorientiert ist und die Menschen unterschiedlicher Herkunft zu gemeinsamem Handeln bewegt. Die RegioVision GmbH Schwerin fördert das seit Jahren mit besonderen Veranstaltungsformen.

Simultanschach bei der Interkulturellen Woche Schwerin

Die Interkulturelle Woche 2010 in der Landeshauptstadt Schwerin war der Anlass für ein Simultanschachturnier, das der Isländische Großmeister Henrik Danielsen an 30 Brettern gegen Spieler aus 8 Herkunftsländern im Alter von 10 bis 80 Jahren bestritt. Das Turnier war eingebettet in ein buntes Sportprogramm von Integrationsvereinen auf dem Marktplatz.

Etwa 90 Minuten benötigte der Großmeister, um die 30 Partien zu beenden. Drei Spieler konnten ein Remis erkämpfen. Alle anderen mussten sich dem Großmeister geschlagen geben. Ein hervorragendes Ergebnis, denn an den Brettern saßen sehr gute Spieler aus den Vereinen „Schachfreunde Schwerin e.V." und dem Migrantensportverein „Makkabi". Weitere Hobby-Spieler aus Wirtschaft, Kultur und Politik machten den Nachmittag zu einer Begegnungsstätte von Menschen mit einem sehr unterschiedlichen sozialen und ethnischen Hintergrund. Das Schachspiel eignet sich hervorragend für diese Art des Zusammentreffens. Grund genug für die Koordinatorin des Landessportbundes Birgit Benz den Großmeister für die 20. Interkulturelle Woche 2011 nach Schwerin einzuladen.

Die Idee zu dem Simultanturnier entstand im Projekt „EVA-Erfolg durch Vielfalt und Arbeit" der RegioVision GmbH Schwerin.

Die Organisation wurde in vorbildlicher Weise durch die „Schachfreunde Schwerin e.V." und „Makkabi" geleistet.

Interkulturelles Training in der Jüdischen Gemeinde

Das Interkulturelle Training 2010 fand im Rathaus der Landeshauptstadt Schwerin statt. Die ARGE Schwerin, das Amt für Soziales und Wohnen der Landeshauptstadt Schwerin sowie die Projektmitarbeiter des Unternehmerverbandes Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V. und der RegioVision GmbH Schwerin waren beteiligt und erlebten ein sehr praxisorientiertes Training. Behandelt wurden unterschiedliche Kulturstandards, Selbstreflexion in Situationen, wo verbale Kommunikation versagt, Dimensionen von Zeit in unterschiedlichen Kulturen und Toleranzbilder.

Die Teilnehmer äußerten sich sehr zufrieden mit den angebotenen Inhalten des Partners GENRES aus Neubrandenburg. Höhepunkt des Interkulturellen Trainings war eine Führung in der Synagoge der Landeshauptstadt. Herr Bunimov von der Jüdischen Gemeinde in Schwerin gab einen beeindruckenden Einblick in das Leben der Gemeinde und stellte die historische Entwicklung dar. ■

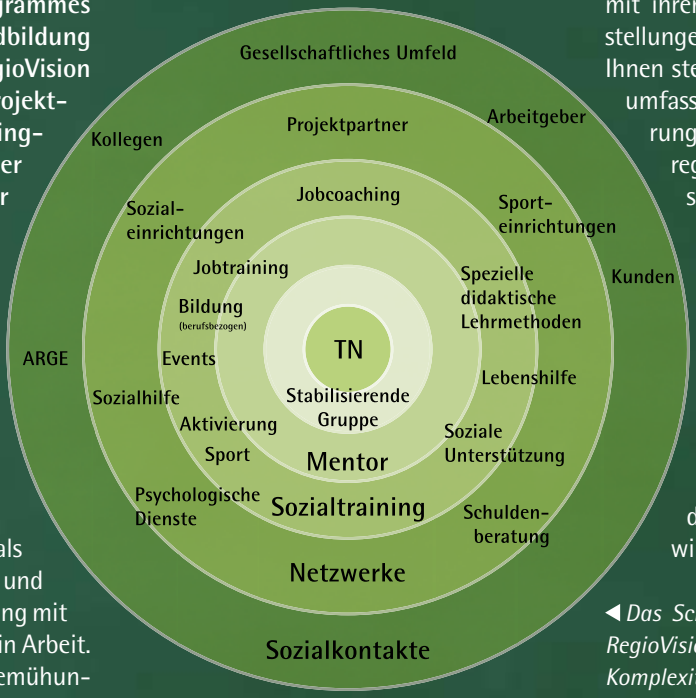
MEMO – Integration von Menschen mit Defiziten in der Grundbildung

Im Rahmen des Bundesprogrammes Alphabetisierung und Grundbildung beim BMBF realisierte die RegioVision GmbH Schwerin unter dem Projektnamen MEMO ein „Mentoringmodell zur Unterstützung einer nachhaltigen Grundbildung vor und während der Vermittlung in Arbeit".

Auf den nächsten 4 Seiten unseres JobJournals 2011 möchten wir das MEMO-Konzept, Beispiele erfolgreicher Integrationen und das besondere Element der stabilisierenden Gruppen vorstellen.

Das MEMO-Konzept beinhaltet als Kernelement die ganzheitliche und individuelle Integrationsbegleitung mit der Zielstellung der Vermittlung in Arbeit. Dabei stehen im Zentrum aller Bemühungen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit ihren jeweils spezifischen Problemstellungen.

Ihnen stehen JobMentoren zur Seite, die umfassende sozialpädagogische Erfahrungen mit guten Kenntnissen des regionalen Arbeitsmarktes und seinen Mechanismen verbinden. Die Jobmentoren organisieren das komplette Umfeld und die Arbeit in stabilisierenden Gruppen. Sie stellen die notwendigen Netzwerkkontakte her und sorgen so dafür, dass die Teilnehmer neu motiviert werden, ihre Arbeitsfähigkeit kontinuierlich verbessern und die eröffneten Chancen auch wirklich nutzen. ■



◀ *Das Schaubild aus dem „Handbuch" der RegioVision zum Projekt MEMO zeigt die Komplexität der Einflussfaktoren und Verflechtungen.*

Best Practice – Beispiel zur Vermittlung in Arbeit im Projekt MEMO

Ausgangssituation:

Frau Seel (Name geändert), geboren 1962, Besuch der Hilfsschule mit anschließendem Abschluss als Teilfacharbeiter zur Näherin und seit mehr als 10 Jahren ohne nennenswerte Beschäftigung auf dem Arbeitsmarkt, begann im Januar 2009 ihre Teilnahme am Projekt MEMO bei der RegioVision GmbH Schwerin.

In diesem Verbundprojekt, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, können Menschen mit mangelnder Grundbildung besonders begleitet und qualifiziert werden. Frau Seel gehört zu dieser besonders zu fördernden Zielgruppe, die gering qualifiziert nur begrenzt an der gesellschaftlichen Entwicklung teilhaben kann.

Trotz ihrer Probleme im Bereich Bildung, Flexibilität und Mobilität hoffte sie, den Weg zurück in eine bezahlte Tätigkeit zu finden.

Auf sich allein gestellt, hatte sie sich Aufgrund unzähliger Absagen schon fast mit der Arbeitslosigkeit abgefunden und war dementsprechend deprimiert.

Entwicklungsphase:

Im Projekt MEMO konnte Frau Seel schrittweise ihre Defizite abbauen. Sie begann eigenständig zu lernen und besann sich auf ihre Stärken. Das Üben in einer stabilisierenden Gruppe veränderte Frau Seel positiv. Mit neuem Selbstbewusstsein konnte sie sich bald auch für alternative, dienstleistungsorientierte Tätigkeiten in der Reinigung, der Küche oder in der Produktion bewerben.

Unterstützt durch ihre Jobmentorin, stellte sie zunächst über ein Praktikum ihre gestiegene Arbeitsfähigkeit unter Beweis und arbeitete geringfügig bei der Reinigungsfirma VITANAS Schwerin im Seniorenheim.

Dort konnte sie Grundfertigkeiten der besonders anspruchsvollen Reinigung im Pflegebereich und auch den Umgang mit Heimbewohnern lernen. In Abstimmung mit Verbundpartnern, wie der ARGE Schwerin und regionalen Unternehmen wurde nach einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung gesucht. Frau Seel wurde eine Trainingsmaßnahme im Schweriner Seniorenzentrum „Haus Seeblick" angeboten, die sie erfolgreich absolvierte. Seit Juli 2010 arbeitet Frau Seel dort im Hauswirtschaftsbereich in Teilzeit. ■

Foto Bluhm

Seniorengruppe im Haus Seeblick, Schwerin

Ergebnis / Fazit:

Frau Seel benötigte für ihre Einarbeitung viel Unterstützung und die Abstimmung mit unterschiedlichen Akteuren, wie der Arbeitsvermittlerin der ARGE, der Jobmentorin bei der RegioVision, der Geschäftsleitung der Einrichtung und schließlich und ganz besonders aller Kollegen im Arbeitsteam. Ein detaillierter Einarbeitungsplan wurde erstellt, der von einer Kollegin immer wieder konkretisiert, kontrolliert und wenn nötig, korrigiert wurde. Die Aufgaben waren anspruchsvoll, aber lösbar und gaben Frau Seel die notwendige Sicherheit, Probleme meistern zu können, an denen sie ohne die Unterstützung der Mentoren gescheitert wäre. Ganz wichtig war die schnelle Reaktion bei notwendigen Änderungen des Tätigkeitsbereiches im Unternehmen. Frau Seel war zunächst als Unterstützung im Servicebereich vorgesehen und sollte sich in den Früh- und Spätdienst einarbeiten. Sie war damit allerdings überfordert, so dass sie nur noch einschichtig im Reinigungsbereich eingesetzt wurde. Für sie eine ganz entscheidende, positive Änderung.

Das Netzwerk zwischen ARGE, Arbeitgebern, Jobmentoren und Arbeitssuchenden funktionierte hier beispielhaft. Nicht zuletzt wurde damit auch das Konzept des Projektes MEMO mit seinem speziellen Mentoringansatz bestätigt. ■

Foto RegioVison-ST

Herr Junker arbeitet bei der Gegenbauer Property Service GmbH

Best Practice – Beispiel zur Vermittlung in Arbeit im Rahmen der Bildungsmaßname „MEMO-BildungAktiv“

Ausgangssituation:

Herr Junker, 1972 geboren, verließ die Schule nach der 8. Klasse und arbeitete danach, ohne eine Berufsausbildung zu absolvieren, als gewerblicher Helfer. So erwarb er erste Berufserfahrungen in der Produktion, in der Verpackung und im Grünbereich, immer wieder unterbrochen durch Arbeitslosigkeit. Mit multiplen Vermittlungshemmnissen vor allem im Bereich Bildung, Flexibilität und Mobilität sowie persönlichen und familiären Problemen und Arbeitslosigkeit seit 2006 belastet, wurde Herr Junker im September 2010 in die Bildungsmaßnahme „MEMO-BildungAktiv“ bei der RegioVision aufgenommen. Zu diesem Zeitpunkt hatte er schon fast resigniert. Dieses besondere Bildungsangebot bedeutete für ihn eine echte Chance, sein Leben selbstbestimmt zu ordnen und zu gestalten, seine mangelnde Grundbildung zu verbessern und dadurch seine beruflichen Alternativen auf dem ersten Arbeitsmarkt selbstbewusst und eigenständig zu nutzen. Insbesondere durch die Integrationsbegleitung und berufliche Qualifizierung unter Anleitung von JobMentoren und Dozenten hoffte Herr Junker, den Weg zurück in eine bezahlte Tätigkeit zu finden.

Entwicklungsphase:

Nach intensivem Kennenlernen in der Gruppe, einer individuellen Berufswegeplanung durch die Mentoren und die Teilnahme an den Seminaren, erhöhten sich die physische und die psychische Fitness und damit auch seine Motivation und Leistungsbereitschaft. Mit neuem Selbstbewusstsein und gut vorbereitet bewarb sich Herr Junker für eine Nebenbeschäftigung, als ersten Schritt zur Rückkehr auf den ersten Arbeitsmarkt. Schon im Dezember 2010 nahm er eine geringfügige Tätigkeit im Winterdienst der Firma Gegenbauer Property Services GmbH, zunächst befristet bis zum April 2011 auf. Trotz dieser Nebenbeschäftigung nimmt er weiter an den Seminarveranstaltungen „MEMO-BildungAktiv“ teil, um sich für einen Vollzeitjob zu qualifizieren. ■

Ergebnis / Fazit:

Das Beispiel zeigt, dass besonders bei Menschen mit schwierigen Berufsbiografien und langer Abwesenheit vom Arbeitsmarkt ein individuelles Eingehen auf die persönlichen Probleme und die Nutzung von Netzwerkressourcen notwendig sind, um Schritt für Schritt nachhaltig Erfolge zu erzielen. Der erste Schritt ist sehr zügig mit der Aufnahme einer befristeten Tätigkeit getan. Nun folgt der Abschluss der Weiterbildung „MEMO-BildungAktiv“ als Voraussetzung für eine Festeinstellung.

Die ersten Wochen seiner Nebentätigkeit hat Herr Junker unter schwierigen Witterungsbedingungen bei Gegenbauer Property Services GmbH gemeistert. Dort lobt man seine Einsatzbereitschaft und seine Zuverlässigkeit und es gibt positive Signale, dass er nach dem Wintereinsatz ein Angebot mit Festanstellung im grünpflegerischen Bereich bekommen kann. ■

Stabilisierende Gruppen für Langzeitarbeitslose mit Lernschwächen und gesundheitlichen Problemen im Projekt MEMO

Fragen an Jürgen Brandt und den Personal Trainer Frank Maaß

Welchen Grund gab es, Gesundheits- und Sportmodule zu entwickeln und in die Projektarbeit MEMO einzubeziehen?

Jürgen Brandt: Die RegioVision GmbH Schwerin ist seit 5 Jahren mit Projekten zur Integration von Langzeitarbeitslosen in den ersten Arbeitsmarkt befasst. Dabei fiel auf, dass 88% der ALGII-Empfänger mittlere bis schwere psychische und physische gesundheitliche Einschränkungen aufwiesen. Die mit Arbeitslosigkeit verbundene soziale Ausgrenzung führt zu sozialer Isolation und zum Verlust des Selbstwertgefühls. Wir konnten ähnliche Symptome auch bei den Teilnehmern am Projekt MEMO feststellen.

Es lag also nahe, die Arbeitsfähigkeit und damit die Chancen auf SV-pflichtige Beschäftigung durch die Stabilisierung der Persönlichkeitsmerkmale und Verbesserung der Gesundheit zu verbessern.

Fotos GSUB

Sabine Müller mit Teilnehmern am Programm Perspektiver 50plus-QuEo

Herr Maaß, was hat Sie an dem Vorhaben der RegioVision GmbH Schwerin interessiert?

Herr Maaß: Als ich erstmals von Herrn Brandt auf das Thema angesprochen wurde, war ich etwas überrascht. Langzeitarbeitslose mit mangelnder Grundbildung gehörten ganz einfach nicht zu dem Klientel, das ich bisher im Einzel- oder Gruppentraining betreut hatte. Aber die Argumente leuchteten natürlich schnell ein: Gemeinsames Sporttreiben in einer Gruppe, das Überwinden von Hemmungen, der Zugewinn von Selbstbewusstsein und bessere körperlicher Fitness würden nach all meinen beruflichen Erfahrungen sicher zur Verbesserung der Arbeitsfähigkeit beitragen können.

Die Gesundheitsmodule wurden sehr gut angenommen. Wie haben sich die Teilnehmer konkret dazu geäußert und was wurde erreicht?

Herr Maaß: Den Teilnehmern und Teilnehmerinnen war schon klar, dass ihr Gesundheitszustand nicht der beste ist. Ihnen wurde aufgezeigt, welchen Wert ihre Gesundheit für sie selbst und den Arbeitsmarkt aktuell besitzt. Schon nach kurzer Zeit erkannten sie ihr Potenzial und kamen gerne in die Sportgruppe. Viele der Teilnehmer treffe ich heute noch beim Sport wieder oder erfahre bei Gesprächen, dass sie sich weiter aktiv bewegen. Das ist sehr erfreulich. Und noch schöner ist es, dass mehr als die Hälfte der Kursteilnehmer in Arbeit sind und sich persönlich gut fühlen.

Jürgen Brandt: Die erreichten Vermittlungsquoten sprechen eine deutliche Sprache. Voraussetzung dafür ist neben dem JobMentoring, also der Hilfe zur Selbsthilfe durch JobMentoren, zuallererst die psychische und physische Arbeitsfähigkeit. Die körperlichen Entwicklungen sind sportmedizinisch klar nachweisbar.

Wir haben Teilnehmer aus dem Programm Perspektive 50plus-QuEo im Rahmen eines Forschungsprojektes der Uni Rostock testen lassen und sehr positive Zwischenergebnisse signalisiert bekommen.

Der Zugewinn an Selbstvertrauen und Teamfähigkeit lässt sich schlecht in Zahlen ausdrücken, erschließt sich aber sofort, wenn man jetzt persönliche Gespräche mit den Projektteilnehmern führt und diese mit der Situation vor einem Jahr vergleicht. ■

Foto GSUB

Auszeichnungsveranstaltung in Bremen. Von re.: Detlef Bluhm, QuEo-Koordinator, Christian Kerling, Geschäftsführer Kervita, Dr. Ralf Brauksiepe, Dr. Joachim Schuster

Foto Bluhm

Haus Seeblick in der Weststadt, Schwerin

Perspektive 50plus und die Unternehmen mit Weitblick

Das Kernprojekt der RegioVision GmbH Schwerin ist die Vermittlung langzeitarbeitsloser Älterer in den ersten Arbeitsmarkt. Die mit dem Start des JobCenter50+ im Jahre 2005 begonnene Erfolgsgeschichte setzte sich auch 2010 im Bundesprogramm Perspektive 50plus-QuEo fort. 111 der 249 durchschnittlich 55 Jahre alten Kunden konnten in Arbeit vermittelt werden. 71 von ihnen versicherungspflichtig.

Entscheidend für die erfreulichen Zahlen ist das weiter gewachsene Netzwerk von Unternehmen, die die Zeichen der Zeit erkannt haben und ganz bewusst auch älteren Arbeitnehmern eine Chance geben. Bemerkenswert war im Jahr 2010, dass trotz der oftmals vorhandenen mehrfachen Vermittlungshemmnisse die überwiegende Zahl der Einstellungen ohne Förderung gelang. Eine besondere Würdigung für Unternehmen, die sich sehr erfolgreich, kontinuierlich und mit hohem sozialem Engagement dem demografischen Problem der älter werdenden Belegschaften stellen, ist die alljährliche öffentliche Ehrung des „Unternehmens mit Weitblick".
Bei der Auszeichnungsveranstaltung des BMAS in Bremen am 30.11.2010 nahm Christian Kerling, KerVita-Geschäftsführer, für das zur KerVita-Gruppe gehörende Schweriner Senioren-Zentrum „Haus Seeblick" die Auszeichnung „Unternehmen mit Weitblick" entgegen.
In den letzten vier Jahren haben dort 26 ehemals Arbeitslose über 50 Jahr eine Beschäftigung gefunden.

Unternehmermeeting des Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V.

Zu einer guten Tradition ist das jährlich zum Jahresausklang stattfindende Unternehmermeeting geworden.
25 Unternehmen folgten der Einladung in das Technologiezentrum Schwerin. Für den Unternehmerverband betonte Detlef Oesterer die Chancen des demografischen Wandels für die regionale Wirtschaft.
Ziele und Inhalte der „Perspektive 50plus" in der dritten Programmphase von 2011 - 2015 wurden von QuEo-Koordinator Detlef Bluhm vorgestellt.
Manfred Porepp erklärte das JobMentoring-Modell der RegioVision GmbH Schwerin. ■

Foto RegioVisio-GM

Detlef Oesterer, Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V., Regionalleiter Schwerin

Foto Bluhm

Frau Mandt, Leiterin des Hauses Seeblick

Vermittlungen im Projektverbund QuEo-Perspektive 50plus

Die Vermittlung in Arbeit über die regionalen Grenzen der JobCenter hinweg und in Kooperation mit anderen Trägern des Beschäftigungspaktes QuEo sind wichtige Anliegen im Interesse der arbeitsuchenden älteren Langzeitarbeitslosen. Wie das gelingt, zeigen zwei Beispiele aus Westmecklenburg:

Frau Hensel, Zootechnikerin mit Umschulung zur Fachverkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk, war seit dem Jahr 2000 auf Jobsuche und hatte bislang nur Absagen erhalten. Ziemlich mut- und hoffnungslos kam sie in das Projekt QuEo.
„Wieder so ein Projekt für Langzeitarbeitslose" dachte die damals 49 jährige Neuklosteranerin, bevor sie zum ersten Beratungstermin im April 2010 beim Träger Protinus nach Wismar eingeladen wurde. Nicht schlecht staunte sie jedoch, als nur wenige Tage später Herr Müller, Jobmentor der RegioVision GmbH Schwerin, Kontakt mit ihr aufnahm, um mit ihr ein Stellenangebot als Reinigungskraft in der Spedition und Werkstatt Rainer Schwarz in Krassow zu besprechen. „Mit einem solchen Stellenangebot habe ich in der kurzen Zeit der Projektteilnahme nicht gerechnet" sagte Frau Hensel damals. Schnell sagte sie zu, einen Vorstellungstermin wahrzunehmen und ein kurzes Praktikum zur Eignungsfeststellung zu absolvieren. Bisher war an eine Beschäftigung als Reinigungskraft in einem Gebäudereinigungsunternehmen auf Grund der eingeschränkten Mobilität nicht zu denken gewesen. Als es jetzt ein ganz konkretes und akzeptables Arbeitsangebot gab, wurde alles versucht, diese Hürde zu überwinden. Es dauerte noch etwas, aber dann war alles besprochen und organisiert. Die Freude war groß, als ihr JobMentor und der Niederlassungsleiter der Spedition R. Schwarz in Krassow, Herr Jan Probst, sie am 20.08.2010 über die sofort mögliche versicherungspflichtige Einstellung als Reinigungskraft zum 23.08.2010 informierten. Heute erklärt Frau Hensel, sich kein besseres Beschäftigungsverhältnis wünschen zu können. „Ich wurde hier

Foto RegioVisio-MM

Herr Schwarz, Spedition Schwarz in Krassow und Frau Hensel

Wenn Arbeitsuchende, Projektträger und potentielle Arbeitgeber ihre Netzwerkpotentiale nutzen, sind auch unter oft schwierigen Bedingungen nachhaltige Integrationen von langzeitarbeitslosen Älteren in den ersten Arbeitsmarkt dauerhaft möglich. Hier ein Beispiel aus Schwerin.

Frau Patelczyk, mit Abschlüssen als Schauwerbegestalterin, Chemiefacharbeiterin und Zootechnikerin kam im März 2010 zur RegioVision GmbH Schwerin. Sie war sehr lange arbeitslos und über 50 Jahre alt, also genau passend für das besondere Angebot des Projektes Perspektive 50plus – QuEo.
Allerdings gab es einige Vermittlungshemmnisse wie Qualifikationsdefizite, gesundheitliche Einschränkungen mit der Folge von 10 Jahren Arbeitsunterbrechung, fehlende Mobilität und mangelnde Flexibilität zu überwinden. Es kam einiges zusammen. Zuletzt war Frau Patelczyk als Wachfrau bei der Bundesgartenschau in Schwerin tätig. Daraus resultierte auch der Wunsch, möglichst in diesem Bereich, eine neue Anstellung zu finden. Um die Vermittlungshemmnisse abzubauen, entschied sich unsere Teilnehmerin gemeinsam mit ihrem Jobmentor, Herrn Porepp, an den Aktivierungsmodulen Gesundheit sowie am PC-Aufbaukurs teilzunehmen. Mit zunehmender Dauer erlangte Frau Patelczyk wieder mehr gesundheitliche Stabilität und Selbstbewusstsein. Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit wurden gestärkt. Die Teilnahme am PC-Kurs verhalf ihr zu aktuellen Kenntnissen, die alternative Tätigkeitsbereiche wie Lager /Logistik, Call-Center und einfache kaufmännische Tätigkeiten eröffneten. Entsprechend wurde der Arbeitsmarkt gemeinsam analysiert.
Frau Patelczyk bewarb sich als Hauswirtschafterin in einem Seniorenheim und in einer Wach- und Sicherheitsfirma. Durch die Vorstellungsgespräche bekam sie wieder Mut, weitere Versuche in Richtung erster Arbeitsmarkt zu starten. Im Bereich Lager/ Logistik ergab sich bei einer Zeitarbeitsfirma die Möglichkeit einer unbefristeten Einstellung in Vollzeit. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen, wie niedrige Bezahlung (6,50 Euro/h), Schichtsystem und 100 Euro Fahrko-

aufgenommen, wie in einer Familie. Hier möchte ich bleiben bis zur Rente". Sie selbst hat mit ihrer hohen Motivation und Flexibilität einen großen Anteil am Erfolg. Auch ihr privates Umfeld trug wesentlich zum Gelingen bei.
Der Firmeninhaber Rainer Schwarz und sein Niederlassungsleiter Jan Probst, sind mit ihrer neuen Mitarbeiterin sehr zufrieden. „Sie hat sich durch ihre Leistung in der täglichen Arbeit unentbehrlich gemacht. Besonders schätzen wir die Zuverlässigkeit, Genauigkeit und Freundlichkeit von Frau Hensel, die wir auch bei anderen älteren Arbeitnehmern feststellen konnten" so Rainer Schwarz. Beide möchten gerne die Kooperation mit der RegioVision beim Personalmanagement ausbauen. ■

Foto RegioVisio-MM

Christine Bretag, Volkssolidarität Wismar und Siegfried Wesky

Als **Siegfried Wesky, gelernter Landmaschinen- und Traktorenschlosser,** im Mai 2009 ins Projekt QuEo aufgenommen wurde, hatte er längst jeden Mut verloren, je wieder eine Arbeit zu finden, mit der er einen Großteil seines Lebensunterhaltes eigenständig bestreiten könnte. Zu stark waren die gesundheitlichen Einschränkungen nach einem Bandscheibenvorfall, um je wieder körperlich anspruchsvoll arbeiten zu können. „Aber ich habe doch nichts anderes gelernt" erklärte Siegfried Wesky damals.
In den Integrationsgesprächen beim Projektpartner Protinus gGmbH in Wismar ergaben sich jedoch Alternativen. Herr Wesky ist ein sehr sozial eingestellter und hilfsbereiter Mensch. Er konnte sich nun vorstellen, ältere Menschen zu betreuen und zu unterhalten. „Ich bin sehr musikalisch und spiele Akkordeon – damit könnte ich älteren Menschen doch etwas Gutes tun." Davon berichtet Dagmar Schulz (Mitarbeiterin der Protinus gGmbH) dem Jobmentor Michael Müller bei der RegioVision GmbH Schwerin. Michael Müller suchte gerade für die Volkssolidarität in Wismar einen Betreuer für eine Wohngruppe im „Betreuten Wohnen" für Senioren.
Wichtigste Voraussetzung für diese Stelle ist es, ein Gefühl für ältere Menschen und deren Belange zu entwickeln. Um dieses für sich herauszufinden, absolvierte Herr Wesky vom 09.09.2009 bis 21.09.2009 ein Praktikum. Trotz anfänglicher Skepsis, auch beim Arbeitgeber, ob Herr Wesky den Anforderungen gerecht werden kann, erhielt er einen Arbeitsvertrag im versicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis beim Stadtverband der Volkssolidarität e. V. Wismar. Seine Leistungen im Praktikum hatten überzeugt.
Heute sagt Siegfried Wesky „Die älteren Leute mögen mich und ich mag sie. Es macht Spaß, wieder zu arbeiten." Ein besonderer Dank gilt der Geschäftsführerin des Stadtverbandes der Volkssolidarität e. V. Wismar, Frau Christine Bretag, die sich persönlich für Herrn Wesky und andere ältere Arbeitnehmer einsetzt. Sie passt die Stellenanforderungen an eventuell vorhandene gesundheitliche Einschränkungen der älteren Arbeitsuchenden an und schafft sogar zusätzliche Stellen. ■

Foto buw

Frau Patelczik arbeitet beim buw-costumer care operations in Schwerin

stenbeteiligung für die Teilnahme am Werksverkehr in ein 50 km entferntes Gewerbegebiet, nahm Frau Patelczyk in bewundernswerter Art und Weise diese Herausforderung an. Damit war die ersehnte Vermittlung in eine SV-pflichtige Beschäftigung im Juni 2010 geglückt. Ohne eigenes Verschulden dauerte die Tätigkeit nur bis Oktober 2010.
Aber Frau Patelczyk und ihr Jobmentor gaben nicht auf. Es zeigte sich deutlich, dass sie in ihrer persönlichen Gesamtsituation sehr stabil geworden war. Nach relativ kurzer Zeit ergab sich eine neue Herausforderung und zugleich auch Chance bei der buw customer care operations Schwerin GmbH. Von Beginn an gab es hier offene Ohren für die Zielgruppe 50plus. Nach einem bestandenen fachlichen Test gelang im November 2010 der Abschluss eines Vollzeit-Arbeitsvertrages, diesmal auch zu deutlich besseren Konditionen.
Der Aufwand war beträchtlich: 12 persönliche Gespräche, 5 Stellenangebote, 4 Vorstellungsgespräche, 3 Praktika und eine kurzzeitige Beschäftigung bis das Ziel des Vollzeit-Jobs erreicht war. Aber die Anstrengungen und der Wille von Frau Patelczyk haben sich gelohnt!
Großer Dank insbesondere auch an Frau Manuela Preuss, die auf Seiten des Arbeitgebers buw unkompliziert, offen und ehrlich kooperierte. Möglicherweise gelingt es sogar, für die Zielgruppe der älteren Arbeitnehmer gemeinsam passgenaue Anforderungen für Projekte der buw zu formulieren. ■

Foto RegioVision-GM

Study Visit beim Arbeitsmarktservice in Wien

Foto RegioVison-JB

Professor Philip Taylor, Monash University, Australien, beim Kongress in Oslo

Foto RegioVison-JB

Diskussionsrunde in Randers zum Thema Soziale Stadt

Foto RegioVision-GM

Milica Tomic vom Beratungszentrum für Migranten in Wien

Foto RegioVison-JB

Rolf Paukstat (Präsident UV) mit dem Sekretär der Wiener Wirtschaftskammer

Soziale Integration und Arbeitsmarkt in Europa

Die RegioVision GmbH Schwerin bezieht in ihre Arbeitsmarktkonzepte häufig auch europäische Erkenntnisse und Erfahrungen ein. Konferenzen und Study Visits führten auch 2010 zu neuen Ideen.

Ein vielbeachteter Kongress „Demographie, gute Arbeit für Ältere und Integration von Migranten in den Arbeitsmarkt" fand am 29.04.2010 in Marseilles statt. Martin Weiland vom BMAS und Dr. Rainer Aster von der GSUB stellten das deutsche Programm Perspektive 50plus vor.

Im Juni 2010 war das „SSP-Senter for Seniorpolittik" Ausrichter einer Konferenz in Oslo. Der norwegische Arbeitsminister konnte mehr als 200 Wissenschaftler und Praktiker in der Hauptstadt Norwegens begrüßen. Der Sekretär der Vereinigung der norwegischen Gewerkschaften betonte den hohen Stellenwert einer altersgerechten Arbeitsmarktpolitik. Prof. Juhani Ilmarinen aus Finnland sprach über die Herausforderung an die Wissenschaft zu dieser Thematik.

An beiden Konferenzen nahmen Mitglieder aus mehreren europäischen Netzwerken teil. Die RegioVision GmbH Schwerin gehört dem European Age Management Network seit seiner Gründung 2007 an.

Zwei Study Visits nach Dänemark und Österreich, die RegioVision zusammen mit dem Projektpartner Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V. sowie der Landeshauptstadt Schwerin und dem Sozialministeriums MV durchführten, waren inhaltlich sehr stark auf die Integrationspolitik für Migranten in den besuchten Regionen gerichtet.

Randers in Dänemark ist eine Kommune, die in ihrer Größe fast genau Schwerin entspricht. Die Aktivitäten für eine nachhaltige Integration der dort lebenden Migranten wurden in einem sehr persönlichen und freundlichen Umfeld präsentiert. Die Gastgeber aus den Kommunen Randers und Aahus waren besonders stolz auf die Praxisbeispiele zum Thema Sprachausbildung und Soziale Stadt.

Der Besuch in Wien war prall gefüllt mit interessanten Terminen. Besonders der Empfang durch die Wirtschaftskammer der österreichischen Hauptstadt machte die Dimension und die Qualität der dortigen Einwanderungspolitik deutlich. Viele praktische Dinge, wie der Bildungspass der Stadt Wien und das gut ausgebaute Angebot im Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen werden auf ihre Nutzbarkeit in Projekten unseres Unternehmens geprüft. ■

Gabriele Maibohm, Kaufmännische Leiterin

Die Diplomierte Betriebswirtin verantwortet das Controlling, das Personalmanagement und die Mittelverwaltung der Förderprojekte im Unternehmen. Sie wirkt bei der Gestaltung der internen Prozessabläufe mit und ist Kontaktperson für die private Arbeitsvermittlung der RegioVision.

Marion Bittner, Teamassistentin

Ihr Verantwortungsbereich liegt in der Unterstützung des Teams bei allen verwaltenden und administrativen Prozessen. Sie informiert neue Kunden und Interessenten über das umfangreiche Angebot der RegioVision und ist die Ansprechpartnerin für individuelle Fragen. Als Event-Managerin ist sie für die Organisation von Fachtagungen und Meetings verantwortlich.

Simone Thieme, Bildungsmanagerin

Die Bildungsmanagerin verantwortet die Planung und Koordination der Bildungsangebote und sorgt für die Bereitstellung der räumlichen und personellen Ressourcen. Die Umsetzung der Bildungskonzepte erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Dozenten und Jobmentoren. Als Qualitätsmanagementbeauftragte sorgt sie für die Verwirklichung der Qualitätspolitik des Unternehmens.

Dr. Monika Brandecker, Erwachsenenbildnerin

Die Diplompädagogin ist seit über 30 Jahren als Erwachsenenbildnerin und Personalfachkraft bei Bildungsträgern und Projekten der Arbeitsförderung tätig. Sie erarbeitet mit den Kunden das berufliche und persönliche Kurzprofil und den individuellen Handlungsplan. Die Kundengespräche dienen der Motivation und der Vorbereitung auf erfolgreiche Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt, die sie als Mentor begleitet und realisiert.

Alla Winkler, Projektmanagerin

Die Soziologin ist Fachkoordinatorin für die Bereiche Migration, berufsbezogenes Deutsch, Interkulturelles Training und Kompetenzfeststellung. Zu ihren Aufgaben gehören die Entwicklung von Maßnahmen im interkulturellen Umfeld sowie deren Realisierung und Evaluation. Nationale und transnationale Transferaufgaben ergänzen das Spektrum ihrer Tätigkeiten.

Britta Becker-Haverbier, JobMentorin

Die Dipl.-Ingenieurin (FH) im Bauwesen arbeitet als JobMentorin im Unternehmen und nutzt ihre praktischen Erfahrungen aus der Wirtschaft als Basis für die Akquise freier Arbeitsplätze in Unternehmen und deren Besetzung mit geeigneten Bewerbern. Sie engagiert sich bei der Erweiterung des bestehenden regionalen Netzwerkes von Arbeitgebern und deren Verbänden als Voraussetzung für erfolgreiche Vermittlung in Arbeit.

Gudrun Michael, JobMentorin

Die diplomierte Wirtschaftlerin analysiert als JobMentorin in enger Zusammenarbeit mit weiteren Kollegen die individuellen Berufschancen der Langzeitarbeitslosen, um das gemeinsame Ziel der Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt erfolgreich zu gestalten. Die Einzelgespräche mit den Kunden haben motivierenden Charakter und dienen der Beratung zu Berufen und Anforderungen des Arbeitsmarktes.

Manfred Porepp, JobMentor

Der Dipl.-Ing.oec. für Bergbau arbeitete als Rohstoffökonom und Objektgeologe, davon mehrere Jahre im Ausland. Seit 8 Jahren integriert er Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen in den Arbeitsmarkt. Bei der RegioVision arbeitet er als JobMentor nach der Methode des ganzheitlichen Jobmentorings. Zielführend wirken seine langjährigen Vertriebserfahrungen und die fundierten Kontakte zu Unternehmen, Ämtern, Behörden und sozialen Netzwerken.

Viktor Micheilis, JobMentor

Der Ingenieur für Elektrotechnik eignete sich umfangreiche Erfahrungen und Kompetenzen für die Aufgabe als Jobmentor während seiner langjährigen Tätigkeit als Sozialbetreuer für Migranten bei Bildungsträgern und dem Sozialamt NWM an. Er ist für die Beratung, Aktivierung und Vermittlung von Kunden mit Migrationshintergrund zuständig. 1996 siedelte er von Nowosibirsk nach Deutschland um.

Michael Müller, JobMentor

Der Kaufmann für Bürokommunikation ist als JobMentor für die Integration von Arbeitsuchenden mit meist multiplen Vermittlungshemmnissen zuständig. Er entwickelt und nutzt dafür regionale Netzwerke, um Arbeitsstellen zu akquirieren. In intensiven Gesprächen mit Kunden und Arbeitgebern plant er individuelle Maßnahmen und stimmt unterstützende Fördermittel mit Fördermittelgebern ab.

CERTQUA

Die RegioVision GmbH Schwerin ist nach Anerkennungs- und Zulassungsverordnung (AZWV) zugelassener Bildungsträger und nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert.

Die RegioVision GmbH Schwerin

Das Team der RegioVision GmbH Schwerin unterbreitet Angebote zum Personal- und Bildungsmanagement für Menschen mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt und für Unternehmen. Zielgruppen sind Langzeitarbeitslose 50plus, Migranten, Flüchtlinge und Personen mit Defiziten in der Grundbildung.

Die RegioVision GmbH Schwerin ist nach AZWV und nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifizierter Bildungsträger. Sie kooperiert mit nationalen und europäischen Netzwerken zum Altersmanagement, zur Integration von Migranten und zur Gesundheitsförderung. In allen Projekten kommen ganzheitliche Integrationsstrategien zum Einsatz.

Unsere Angebote zur Weiterbildung und Vermittlung in Arbeit

Perspektive 50plus – QuEo
Ziel: Integration Langzeitarbeitsloser 50plus in Arbeit.
Dauer 12 Monate.
Projektzugang für Arbeitsuchende über die Arbeitsvermittler des JobCenters Schwerin

EVA – Service-und Dienstleistungsberufe
Zertifizierte Maßnahme der beruflichen Weiterbildung
Ziel: Integration von Migranten in Arbeit.
Dauer 8 Monate.
Maßnahmezugang für Arbeitsuchende über die Arbeitsvermittler des JobCenters Schwerin

MEMO – BildungAktiv
Zertifizierte Maßnahme der beruflichen Weiterbildung
Ziel: Nachholende Grundbildung und Integration in Arbeit.
Dauer 6 Monate.
Maßnahmezugang für Arbeitsuchende über die Arbeitsvermittler des JobCenters Schwerin

NAF – Netzwerk Arbeit für Flüchtlinge in Mecklenburg
Ziel: Vermittlung von Flüchtlingen und Bleibeberechtigten in Arbeit.
Dauer 12 Monate.
Projektzugang für Arbeitsuchende über den NAF-Partner RegioVision GmbH Schwerin

Private Arbeitsvermittlung

Sie suchen einen Weg aus der Arbeitslosigkeit oder wollen sich beruflich verändern?

Ein stabiles und zuverlässiges Netzwerk von regionalen Unternehmen arbeitet mit der RegioVision vertrauensvoll bei der Besetzung offener Stellen zusammen.

Arbeitsuchende mit Vermittlungsgutschein und Unternehmen, die Unterstützung beim Personalmanagement wünschen, melden sich bitte unter **0385-200314-10**.

RegioVision GmbH Schwerin

Am Margaretenhof 28
19057 Schwerin

Fon: +49 (0) 385 - 20 03 14-10
Fax: +49 (0) 385 - 20 03 14-19
Mobil: +49 (0) 179 - 6 67 40 82

jbrandtsn@gmx.de
http://www.regiovision-schwerin.de

JOB 50+ CENTER